

geschlagen und folgte in unvorsichtigem Eifer den Flüchtlingen auf einer Straße, die links vom Meere, rechts von steilen Bergen begrenzt war. Da brachen plötzlich die Araber, die sich unterdessen wieder gesammelt hatten, aus dem Gebirge hervor und bereiteten dem kaiserlichen Heere, das zwischen dem Meere und dem Gebirge eingekesselt war, eine vollständige Niederlage. Otto selbst sprang in der äußersten Not ins Meer und rettete sich durch Schwimmen vor Gefangenschaft. Von Unteritalien aus eilte er nach Verona, wohin er einen großen Reichstag berief. Nachdem ihm die Fürsten ein neues Heer zugeführt, zog er abermals nach dem Süden, kam aber nur bis Rom, wo er 983 starb.

Otto III. 983—1002.

Otto III. war beim Tode seines Vaters erst drei Jahre alt. Es war daher nötig für ihn eine vormundschaftliche Regierung zu bestellen. Diese wurde für Italien seiner Großmutter Adelheid, für Deutschland seiner Mutter Theophano übertragen. Da versuchte nochmals Heinrich der Zänker die ältere Linie seines Hauses vom Throne zu stoßen. Er war auf die Nachricht vom Tode Ottos II. seiner Haft zu Utrecht vom dortigen Bischof entlassen worden, bemächtigte sich des jungen Königs und verriet bald, daß er nicht sowohl stellvertretender Regent des Reiches als vielmehr selbst König werden wollte. Aber die Festigkeit des vornehmsten Erzbischofs im Reiche rettete dem rechtmäßigen König die Krone. Willegis von Mainz, von niederem, aber freiem Stande geboren, hielt die schon schwankenden Großen auf der Seite des Königskindes, so daß Heinrich in mehreren Versammlungen immer stärkerem Widerstande begegnete und sich deshalb entschloß den jungen König seiner Mutter herauszugeben. Dafür erhielt er (985) das Herzogtum Bayern zurück und blieb in der Folge dem König unverbrüchlich treu.

Theophano, die mit Kraft und Klugheit das Reich verwaltete, ließ ihrem jungen, vielversprechenden Sohne eine sorgfältige Erziehung angedeihen, die besonders der gelehrte und kunstsinige Bernward von Hildesheim leitete. Dadurch erwarb Otto III. eine für jene Zeit so hervorragende Gelehrsamkeit, daß ihn seine Zeitgenossen staunend „das Wunder der Welt“ nannten. Infolgedessen faßte jedoch Ottos empfängliches Gemüt zugleich mit der Kenntnis der Sprache und Geschichte der alten Römer eine schwärmerische Verehrung für alles Römische, so daß sein phantastischer Geist davon träumte den Schwerpunkt des Reiches nach Italien zu verlegen.

Diese Verirrungen zeigten sich übrigens erst gegen das Jahr 1000. Einstweilen wuchs Otto III. in Deutschland auf und lernte in den

*Luftschiff*  
*gold*  
*Vorläufer*  
*Brontsch*  
*katzenfieber*  
*rote Papilien*  
*Markt von Gabel*  
*Kadman*  
*der angeschlossen*

Heinrich der Zänker.

Willegis von Mainz.

*Verbreitung*  
*Otto III.*  
*Brontsch*  
*katzenfieber*  
*rote Papilien*  
*Markt von Gabel*  
*Kadman*  
*der angeschlossen*